

Bote von der Jbbs.

(Wochenblatt.)



Bezugspreis mit Postversendung:
Ganzjährig fl. 4.—
Halbjährig „ 2.—
Vierteljährig „ 1.—
Pränumerations-Beträge und Einschaltungs-Gebühren sind voraus und portofrei zu entrichten.

Schriftleitung und Verwaltung: Obere Stadt Nr. 8. — Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, **Handschriften** nicht zurückgestellt.
Ankündigungen, (Zuferte) werden das erste Mal mit 5 kr. und jedes folgende Mal mit 3 kr. pr. Spaltige Zeile oder deren Raum berechnet. Dieselben werden in der Verwaltungsstelle und bei allen Annoncen-Expeditionen angenommen.
Schluß des Blattes **Freitag 5 Uhr Nm.**

Bezugs-Preise für Waidhofen:
Ganzjährig fl. 3.60
Halbjährig „ 1.80
Vierteljährig „ .90
Für Zustellung ins Haus werden vierteljährig 10 kr. berechnet.

Nr. 22. Waidhofen a. d. Ybbs, den 1. Juni 1889. 4. Jahrg.

Die Goldwährung in Oesterreich.

Allen Anschein nach beabsichtigt endlich die österr. Regierung dem Beispiele anderer europäischer Staaten zu folgen und der Frage der Valuta-Regulierung näher zu treten, eine Annahme, welche in der jüngsten Erklärung des Regierungsvertreters Sectionschef Niebauer ihre volle Berechtigung findet. Es ist wahrlich die höchste Zeit, daß auch unser Staatswesen den Versuch anbahnt, sein Geldwesen auf Basis der Goldwährung — denn nur diese kann heute in Betracht kommen — einzurichten und aus seiner Isolierung herauszutreten. Speziell für uns, die wir in einem ausgedehnten geschäftlichen Verkehr mit Staaten stehen, die eine geordnete Valuta besitzen, bringt die Papierwirtschaft einen großen Schaden mit sich. Diese Thatsache ist so einleuchtend, daß es überflüssig erscheint, sie erst zu erhärten.

Wenn wir Waren aus dem Auslande beziehen, sind wir genöthigt, dieselben mit Gold zu bezahlen, und dafür auch das hohe Agio zu entrichten. Andererseits ist wieder die Möglichkeit nicht ausgeschlossen, daß, wenn das Ausland für gelieferte Waaren an uns zu zahlen hat, das Agio an dem Zahlungstage so tief gesunken ist, daß der österr. Kaufmann oder Industrielle einen beträchtlichen Schaden erleidet. Aus dieser Misere kann uns aber nur die Valuta-Regulierung befreien, ein Beginnen, für das gerade der jetzige Zeitpunkt besonders günstig erscheint.

Bekanntlich besitzen wir in Oesterreich Banknoten und Staatsnoten. Die Banknoten sind durch Edelmetall — Gold und Silber — fundirt und bedürfen eigentlich nicht der Regulierung. Anders steht es wieder mit den Staatsnoten, von denen durch die Emissionen in den Jahren 1857 und 1866 etwa 400 Millionen ausgegeben worden sind, für welche keine wesentliche Bedeckung vorhanden ist. Nun hat sich der Staat feinerzeit verpflichtet, den Papiergulden nur mit Silbergulden und nicht mit Goldgulden einzulösen, welcher Umstand die Valuta-Regulierung außerordentlich erschwert. Der enorme Preisrückgang des Silbers bewirkte nämlich, daß der Preisabstand zwischen dem österr. Papiergulden und dem Silbergulden vollständig verschwunden ist. Dieses Ansehen, welches unser Zahlungsgulden gegenwärtig genießt, käme aber unserem und dem ungarischen Finanzminister bei Herstellung der Valuta, d. i. also bei Einführung der Goldwährung anstatt der bisherigen Silber-Papierwährung außerordentlich zu statten.

Unsere Regierung sollte daher diesen Zeitpunkt, zu welchem sie das Gleichgewicht im Staatshaushalte als hergestellt erklärt, und wo der niedrige Silberpreis die Operation erleichtert, nicht veräumen, um die notwendige metallische Deckung durch ein Goldanlehen zu decken, die großen finanziellen und wirtschaftlichen Vortheile, welche aus einer geordneten Valuta für unsere Monarchie erwachsen, sind mit der jährlichen Zinszahlung von etwa 15 Millionen Gulden für das Anlehen wahrlich nicht zu theuer verkauft. Für die Regierung obliegt demnach die Pflicht, mit allem Eruht und Nachdruck an die Lösung dieser Aufgabe zu schreiben. Ist einmal die Valuta-Regulierung im Prinzipie beschlossen und die damit verbundene Anleihe-Operation, so tritt dann die Frage an uns heran, welches Münzsystem wir acceptiven müssen, d. h. ob wir die deutsche Reichsmark oder einen Goldgulden in dem Werte des gegenwärtigen Silberguldens einführen sollen. Für das deutsche Münzsystem spricht das große Verkehrsgebiet, für welches dasselbe Geltung hätte, während andererseits nicht übersehen werden darf, daß, wenn an Stelle des Guldens das Zwei-Markstück gesetzt würde — damit im kleinen Verkehr eine Theilung entstünde. Indessen steht die Regelung der Münzsystemfrage in zweiter Linie. Vorher müssen alle jene Vorarbeiten getroffen werden, welche nothwendig sind, unser gesamtes Geldwesen zu ordnen und dadurch die Monarchie der Geldgemeinschaft der übrigen civilisirten Staaten einzubeziehen.

Dr. Neust. D. Volkst.

Politische Wochenschau.

Oesterreich-Ungarn. Aus allen Ecken und Enden werden Arbeitsausstände gemeldet. Der große Streik der deutschen Kohlenarbeiter greift nun auch auf das böhmische Kohlengebiet über. Zuerst begann die massenhafte Arbeits-einstellung auf den Kohlen-Bergbäuen der Prager-Eisenindustrie-Gesellschaft in Kadno, wo 7000 Bergleute die Arbeit ein-

stellten. Infolge des Streikes trat Kohlenmangel ein, so daß die Eisenwerke ihre Arbeit einstellen mußten. Nun werden auch aus Brüx und Pilsen Arbeitsausstände gemeldet. Ueberall verlangen die Arbeiter Lohnerhöhungen und Herabsetzung der Arbeitszeit unter der Erde auf 8 Stunden.

In Prag streifen die Tramwayfutscher und Schaffner. Die Prager Tramway ist in Händen einer belgischen Gesellschaft. Allen Anschein nach sind die Beschwerden der Streikenden über schlechte Behandlung nur allzu begründet. Nachdem Regierung und Gemeindevorstellung sich energisch für die Erfüllung der als berechtigt anerkannten Wünsche der Streikenden ausgesprochen hatten, wurde der zumeist beauftragte belgische Director entlassen und ein Uebereinkommen zwischen der Gesellschaft und deren Bediensteten getroffen und der Verkehr wieder aufgenommen.

Während der Ferien des österreichischen Reichsrathes setzt der Strafrecht-Ausschuß desselben die Verathung über den vom Justizminister in einer der letzten Sitzungen eingebrachten Entwurf eines neuen Strafrechtes fort. Dieser Entwurf gründet sich auf die große Arbeit Glasers, die bereits wiederholt in Verhandlungen der Ausschüsse des Reichsrathes beraten wurde, aber wegen der immer dazwischenge tretene n Aufschiebungen des Hauses niemals zur Verhandlung im Hause kam.

Vielleicht gelingt es diesmal, das dringende Reformwerk vor Ablauf der Wahlperiode des Reichsrathes zum Abschluß zu bringen. Die Neuwahlen für den galizischen und Tiroler Landtag finden Anfangs Juli statt.

Bei der feierlichen Sitzung der k. k. Akademie der Wissenschaften hielt der Senator der elben, Erzherzog Rainer, eine bemerkenswerte Rede. Er sagte unter Anderem:

„Sie haben im abgelaufenen Jahre reiche Früchte Ihrer wissenschaftlichen Thätigkeit zu Tage gefördert, welche die Welt mit Dank entgegennehmen wird. Leider muß es gesagt sein, daß gegenwärtig ein Kampf gegen Aufklärung und Fortschritt eröffnet wurde, den gerade wir am meisten beklagen müssen, weil wir den Wert der Wissenschaften zu schätzen wissen. Wir wollen hoffen, daß diese trübe Erscheinung eine vorübergehende sein wird.“

In Ungarn setzt der Reichstag seine Verhandlungen über den Staatsvoranschlag fort.

Deutsches Reich. König Humbert hat am 26. Mai die deutsche Reichshauptstadt nach glanzvollen Festlichkeiten verlassen. Es wurde die Nachricht verbreitet, König Humbert werde auf der Rundreise mit dem deutschen Kaiser Straßburg (im Elsaß) besuchen und dort einer großen Truppenparade anwohnen. Es ist nicht klar gestellt, ob diese Absicht wirklich bestanden hat; diese Nachricht allein hat aber genügt, in Paris eine Aufregung, wie seinerzeit beim berühmten „Schnäbelsturz“ hervorzurufen. Die Zeitungen erhoben ein mützendes Geschrei, die Börse antwortete mit einer Baiffe in italienischen und französischen Renten. Diese Erregung dauerte noch fort, als die Nachricht für falsch erklärt wurde.

Die „France“ wirft Italien Undankbarkeit vor. Die „Nation“ fordert die Mobilmachung von sechs Armecorps für dieselbe Stunde, wo Kaiser Wilhelm und König Humbert in Straßburg eine Truppenparade abhalten würden. Der „National“ warnt vor einem beabsichtigten „Gefährlichkeitsstreit“, da der französische Löwe nicht so krank sei, als es scheine. Die „Patrie“ feiert die Friedentaktik Rußlands. Die „Liberté“ mag an die Möglichkeit solcher Provocation nicht glauben. Andere Pariser Blätter wissen zu erzählen, König Humbert verzichte nicht aus Klugheit auf die Ausführung des „schändlichen Reiseplanes“, sondern aus Furcht.

Der deutsche Reichstag hat das Alters- und Invalidenversorgungsgesetz in 3. Lesung mit 185 gegen 165 Stimmen angenommen.

In die westphälische Streifbewegung scheinen sich nun doch auch socialistische Elemente gemischt zu haben. Nachdem die Verhandlungen guten Fortgang genommen hatten, zeigte sich plötzlich in einer Versammlung zu Bochum eine sehr gereizte Stimmung seitens der Arbeiter, die sich in Rufen wie Krieg dem Kapital! Sieg oder Tod! und aufreizenden Reden Luft machte. Dies hatte ein energisches Eingreifen der Behörden und zahlreiche Verhaftungen zur Folge. Das Centralcomite der Arbeiter stellt aber die Gemeinschaft mit den in Bochum zu Tage getretenen anarchischen Umwandlungen in Abrede und so hat es den Anschein, als ob dieser großartige Streik demnächst erlösche und die Arbeiter wieder aufgenommen werden würden.

Die bayrischen Clericalen bemühen sich nun auch, einen „Katholikentag“ zu Stande zu bringen, obwohl das bayerische Episcopat dieser Idee keineswegs geneigt ist.

Frankreich. Stürmische Scenen hat es wieder einmal in der französischen Kammer abgesehen. Die Freunde Boulanger's bemühen sich mit allen Kräften, den mehr und mehr erlassenden Ruhm des Generals wieder aufzufrischen. Laguerre, Cassagnac und Andrieux unternahmen es, das Verfahren des Senatsgerichtshofes möglichst schlecht zu machen und Herrn Boulanger als Märtyrer in's hellste Licht zu rücken. Die Minister wiesen die Vorwürfe mit Entschiedenheit zurück und die Klopfflechter à la Cassagnac und Laguerre wurden von der Kammer, der sie die größten Beleidigungen zufügten, gemahregelt. Aber es ist wieder einmal ein paar Stunden von Boulanger gesprochen worden — und weiter hat es keinen Zweck.

Somit vereinigt sich die Aufmerksamkeit in Frankreich auf die Weltausstellung, die ganz imponant geraten sein soll, aber noch immer nicht ganz fertig ist.

England. Während jetzt so ziemlich auf dem ganzen Continente mit Ausnahme am Balkan friedliche Sommereruhe herrscht, bekam der englische Premier-Minister Salisbury kriegerische Anwandlungen in einer Rede, welche er über die Flottenvertragsvorlage hielt. Er sagte unter Anderem: „Er zweifle nicht an dem ersten Wunsch aller Herrscher Europas, den Krieg zu vermeiden, aber zu keiner Zeit könne man mit weniger Gewißheit als jetzt versichern, daß die Herrscher in fünf Jahren dieselben von heute sein werden. Angesichts dieser Ungewißheit zu einer Zeit, wo alle Nationen sich vorbereiten, müsse auch England sich vorbereiten.“

Ein bischen Säbelgerassel scheint jetzt bei Durchbringung jeder Forderung für Militärvorordernisse Mode zu werden.

Aus **Serbien** wird wieder einmal über Unruhen berichtet. Anlässlich einer Versammlung der sogenannten Fortschrittspartei — das ist der Partei der österreichisch gesinnten gestützten Regierung — kam es zu blutigen Ausschreitungen zwischen diesen und den Radicals, welche zwei Tage währten. Es gab beiderseits Tode und Verwundete. In Kreisen der jetzigen serbischen Regierung sucht man jedoch diese Vorfälle abzumchwächen und jede Oesterreich feindliche Bedeutung in Abrede zu stellen.

Auf Kreta scheint es auch wieder einmal zu gähren. Die „Times“ brachte die Sensationsnachricht, daß die Nationalversammlung den Anschluß an Griechenland ausgesprochen habe. Diese Nachricht wird jetzt widerrufen. Nach einer Constantinopler Meldung ist das Gerücht dadurch entstanden, daß von Sartinshy Pascha gegen zwei oppositionelle Deputirte der Nationalversammlung ein Verhaftsbefehl erlassen worden war.

Aus Waidhofen und Umgebung.

**** Forstverein.** Wie bereits mitgetheilt, hält der n.-ö. Forstverein in den Tagen vom 16. bis 18. Juni 1889 in den Mauern unserer Stadt seine 17. Generalversammlung ab; das Programm für die aus diesem Anlasse stattfindenden Veranstaltungen u. Festlichkeiten lautet in kurzen Umrißen wie folgt: Sonntag, den 16. Juni abends 8 Uhr gesellige Zusammenkunft im Brombeier'schen Gasthose „zum Reichsapfel“ Montag, den 17. Juni 1/2 6 Uhr Früh Versammlung im Cafe Jnfür, 6 Uhr Früh Aufbruch zur Excursion (Buchenberg, Lugergraben, Schnabelbergwarte, Spindelstein) Mittag-mahl auf der Hahnleitwiese; Nachmittags Besichtigung der Stadt, Schwimmschule u. abends 8 Uhr Concert der Stadt-capelle im Hotel Lahner unter Mitwirkung des Gesangvereines. Dienstag, den 18. Juni um 8 Uhr Früh Plenar- und 10 Uhr Vormittags Generalversammlung. Mit der Local-geschäftsleitung ist Herr Güterdirector Braßch betraut. Nach den bisherigen Anmeldungen zu schließen, wird die Betheiligung sowohl seitens der Mitglieder des Forstvereines als auch seitens der Gäste aus dem benachbarten Oberösterreich sowie auch aus anderen Kronländern eine sehr lebhafte werden.

**** Notarenntag.** Der Notarenverein des öst. Oberlandesgerichtsprangels hält am 29. und 30. Juni d. J. in Waidhofen a. d. Ybbs seine Hauptversammlung ab, zu welcher aus Oberösterreich, Salzburg und Niederösterreich zahlreiche Vertreter erscheinen werden. Die hiesige Stadtgemeindevorsteherung hat dem genannten Verein den städtischen Rathsaal für die Verhandlungen überlassen. Sobald das nähere Programm bekannt ist, werden wir nicht ermangeln, dasselbe unserer Lesern mitzutheilen.

**** Ausflug.** Sonntag, den 2. Juni unternimmt das uniformierte Bürgercorps mit der städt. Musikcapelle einen Ausflug in den Mäzzerkeller der Frau Barbara Ertl; bei der prächtigen Lage dieses Kellers und bei den Bestrebungen des gegenwärtigen Wächters, seinen Gästen nur das Beste zu bieten, sowie in Anbetracht der Beliebtheit des Vereines ist ein zahlreicher Besuch vorausichtlich.

**** Eröffnung der Schwimmschule.** Samstag, den 1. Juni d. J. fand die Eröffnung der Schwimmschule, welche sich in Folge dringender Herstellungen verzögert hat, statt.

**** Amtstag.** Wie wir dem Amtsblatte der k. k. Bezirkshauptmannschaft Amstetten vom 23. Mai 1889 Nr. 21 entnehmen, wird der auf Dienstag, den 4. Juli entfallende Amtstag dieser Behörde hier nicht abgehalten.

**** Vergiftet.** Am 25. d. M. starb der Zimmermann Sebastian Krenn aus Unteramt in seiner Wohnung, Vorstadt Leithen, eines plötzlichen Todes; die Aerzte constatirten eine Alkoholvergiftung.

**** Unglücksfall.** Samstag, den 25. Mai d. J. versammelten sich die Mitglieder der hiesigen freiwilligen Feuerwehr nach der wöchentlichen Uebung im Gasthause des Herrn Anton Kerschbaumer; infolge der zahlreichen Beteiligung wurden Sitzplätze improvisirt und einige Feuerwehrmänner nahmen Holzblöden, mit denen ein eben im Bau begriffener Keller gedeckt war, um dieselben als Bänke zu verwenden. Nach Einbruch der Dunkelheit stürzte der Feuerwehrmann Bonseig durch diese entstandene Oeffnung in die Tiefe und erlitt einen Beinbruch. Der Verunglückte wurde in das hiesige allgemeine Krankenhaus überführt.

**** Ein Dichterabend.** Ein seltener, überaus gelungener Abend war es, den der hiesige Turnverein letzten Sonntag anlässlich der hier am Nachmittag unter Leitung des Gaurturnwartstellvertreters Wedler abgehaltenen Bezirksvorturnerfestunde, welche Turngenossen aus Amstetten, Haag, Ybbs, Wr.-Neustadt und Waidhofen vereinigte, veranstaltete. Zwei unserer hervorragendsten heimischen Dichter, Professor Franz Keim, der ideale Sänger so vieler prächtiger nationaler Lieder, der Dichter der „Sulamith“ und des „Erfan Fadinger“, und Dr. Matosch, der gemüthvolle oberösterreichische Mundartdichter, der Schöpfer der prächtigen Sammlung „Aus da Noamat“ hatten sich in liebenswürdiger Weise bereit erklärt, nach Waidhofen zu kommen, um hier einige ihrer Schöpfungen zum Besten zu geben. So hatte sich in dem hübschgeschmückten großen Saale des Gasthofes zum gold. Löwen über Einladung der Turnvereines eine überaus zahlreiche Versammlung von Turngenossen und Turnfreunden, sowie vielen ausübenden und unterstützenden Mitgliedern des Männergesangvereines eingefunden, und namentlich die für Alles Schöne sich stets interessierende Damenwelt hatte ein stattliches Contingent gestellt, so daß die in Comersform aufgestellten Tischreihen die anmutigste Abwechslung zeigten. Und fürwahr, es harteten der in so großer Zahl erschienenen Zuhörer die ausserlesenen geistigen Genüsse. Die beiden anwesenden Dichter Prof. Keim und Dr. Matosch überboten sich gegenseitig im Vortrage ihrer prächtigen Dichtungen und ernteten den stürmischen Beifall der entzückten Zuhörererschaft. Jenseit Professor Keim durch den tiefen Gehalt und die edle markige Sprache der zum Vortrage gemählten Dichtungen, unter welchen namentlich die erste, die in ergreifendster Weise verschiedene Bilder des Glendes aufrollte, sowie die letzte, „Der Sturz aus Walhall“, eine köstliche Paraphrase des national gleichgeschlechtslosen, modernen „Bildungslümmels“, das Publikum hinrissen, so eroberte sich Dr. Matosch, der vollendete Typus eines biederen, gemüthlichen Oberösterreichers, die Herzen der Anwesenden wie im Sturm durch den prächtigen Vortrag seiner gemüthvollen Dichtungen; zumal die vollendete Wiedergabe der wie reinste Musik klingenden Verse in seinen reizenden Waldliedern wird unerreichbar sein. Kein Wunder daher, daß die beiden gefeierten heimischen Dichter Gegenstand der ehrendsten Ovationen waren, die ihnen von dem andächtig lauschenden Publikum dargebracht wurden. Und wie sehr die beiden Dichter von der ihnen hier zu Theil gewordenen Aufnahme erfreut waren, bewiesen die herzlichen Worte, die sie am Schlusse an die Versammelten richteten. Aber auch in musikalischer Beziehung wurde Vortreffliches geboten. Dr. R. Teutschmann aus Amstetten, der Sprecher des dortigen Turnvereines, als ausgezeichnete Musiker bestens bekannt, erfreute die Anwesenden durch sein vortreffliches Clavierpiel, und Frau Marie Dworzak, die stets in liebenswürdiger Weise einem Ansuchen um ihre Mitwirkung willfährt, bereicherte das Programm durch zwei mit vollendeter Meisterschaft zum Vortrage gebrachte Gesangsnummern. Der Männergesangverein trug durch den Vortrag einiger kerniger nationaler Chöre dazu bei, dem schönen Abend ein echt deutsches Gepräge zu verleihen, der gewiß allen Theilnehmern in der angenehmen Erinnerung bleiben wird. Der Turnverein aber, beziehungsweise dessen rühriger Sprecher darf mit Recht stolz auf denselben sein und sich des besten Dankes aller Festgenossen versichert halten.

**** Die neue Fahrordnung** der k. k. Staatsbahnen, welche mit dem heutigen Tage in Kraft getreten, ist für Waidhofen äußerst günstig, und zwar für den Verkehr nach allen Richtungen, insbesondere aber nach Wien und nach Linz. Man kann jetzt in einem Tage nach Wien und zurück fahren und sich dabei 13 Stunden in Wien aufhalten (ab C. Z. 4 U. 17. M. Früh — zurück mit C. Z. 12 U. 6 M. Nachts). Es ist aber jetzt sogar auch möglich, in einem Tage zweimal nach Wien und wieder zurück zu fahren (ab C. Z. 4 U. 17 M. Früh — an in Wien 8 U. Früh; ab Wien 9 U. 20 M. Vorm. — an Waidhofen 3 U. 34 M. Nachm. — ab Waidhofen 5 U. 43 M. Nachm.

an Wien 9 U. 10 M. Abends; ab Wien C. Z. 9 U. 15 M. Abends — an Waidhofen 12 U. 6 M. Nachts). Eine drastischere Beleuchtung der Thatsache, welche colossalen Fortschritte im Verkehrsweisen gemacht worden, ist kaum denkbar, wenn man die oben angeführte Möglichkeit mit der idyllischen Reise in der Postkutsche von anno dazumal vergleicht, in welcher man sich einen Tag und eine Nacht rädern lassen mußte, bevor man den alten Steffel erblickte. Aber auch die Verbindung mit Linz ist zufolge des Sommerfahrplanes ausgezeichnet; man ist nun schon um 7 U. 30 M. Früh in Linz und kann von dort zu vier verschiedenen Abfahrtszeiten (um 12 U. 20 M. Mittags, 5 U. 9 M. Nachm., 8 U. 18 M. Abends und 12 U. 4 M. Nachts) nach Waidhofen zurückfahren. Waidhofen kann sich daher zu einer so überaus günstigen Fahrordnung gratulieren.

**** Postalisches.*** Wir erhalten von Herrn Anton Willim, Postverwalter in Rosenau, nachstehende Berichtigung durch Herrn Dr. Carl Teutschmann in Amstetten zugesendet: „Geehrte Schriftleitung des „Bote von der Ybbs!“ In der Nummer 20 vom 18. Mai 1889 Ihres Wochenblattes erschien unter der Ueberschrift „Aus Waidhofen und Umgebung“ und unter dem Stichworte „Postalisches“ eine Mittheilung, durch welche das Postamt Rosenau und mit demselben meine Person als Postamtsverwalter eines „Postattentates“ beschuldigt wird, begangen dadurch, daß ich oder das Postamt Rosenau um die Einbeziehung der Gemeinde Windhag oder eines Theiles derselben in den Postbestellungsbezirk Rosenau und Ausschließung aus dem Bestellbezirk Waidhofen eingeschritten sei, durch welche Maßregel der Verkehr nach Waidhofen geschädigt werde, weshalb es sich auch empfehle, wenn die Stadtgemeindevorstellung gegen dieses „neueste Postattentat“ Stellung nehmen würde. Dieser Mittheilung gegenüber erlaube ich mir als Verwalter des Postamtes Rosenau folgendes richtig zu stellen: Es ist unwar, daß das Postamt Rosenau um die Einbeziehung der Gemeinde Windhag oder eines Theiles derselben in den Bestellbezirk Rosenau und deren Ausschließung aus dem Postbezirk Waidhofen eingeschritten sei; vielmehr hat die k. k. Postdirektion in Wien über eine seinerzeit von Waidhofen a. d. Ybbs ausgegangene Anregung aus rein praktischen Gründen, ohne mein Zutun und ohne daß ich mich darum beworben hätte, wohl aber mit meiner Zustimmung verfügt, daß drei, sage drei Häuser der Gemeinde Windhag und zwar: „Lueg“, „Luegerhäusl“ und „Dehlstampl“ deswegen dem Postbestellbezirk Rosenau zugetheilt werden sollen, weil diese drei Häuser vom Rosenauer Briefträger wegen ihrer geringen Entfernung täglich begangen werden können, während bisher von Waidhofen aus nur eine dreimalige Postbestellung in der Woche möglich war. Es ist unwar, daß durch diese Ausschließung von nur drei Häusern aus dem Bestellbezirk Waidhofen a. d. Ybbs der Verkehr nach dieser Stadt geschädigt werde, daß das Postamt Rosenau hiedurch ein Postattentat, also ein Attentat gegen die Verkehrsinteressen der löblichen Stadt Waidhofen unternommen habe und daß die tägliche Postzustellung als „Lochvoegel“ für die Einbeziehung Windhags ausgehängt werde. Richtig ist vielmehr, daß durch diese von der Oberbehörde angeordnete Maßregel eine rein dienstliche und in den internen Wirkungskreis der k. k. Postverwaltung gehörige Angelegenheit geordnet wurde, von welcher das Wohl und Wehe der Stadt Waidhofen a. d. Ybbs nicht im geringsten berührt, wohl aber einem vorhandenen Bedürfnisse im engsten localen Kreise Rechnung getragen wurde. Es ist ferner unwar, daß den Anlaß zu dieser unbedeutenden Aenderung im Bestellungsweisen „wohl zunächst der verständliche Wunsch des Postamtsverwalters in Rosenau, seine Einnahmen zu verbessern, gewesen sein mag“, da es doch auf der Hand liegt, daß mit der Erweiterung des Postbezirktes um nur 3, sage drei Hausnummern, die Einnahmen eines Postverwalters, selbst wenn er auf eine Vermehrung derselben angewiesen wäre, wohl nur um einige Kreuzer in der Woche „verbessert“ werden könnten; unwar ist, daß ein solcher Wunsch bei mir verständlich wäre, richtig ist vielmehr und notorisch, daß ich mich ohnedies in wohlgeordneten Vermögensverhältnissen befinde, und an eine solche „Verbesserung“ meines Einkommens wahrlich nicht zu denken brauche. Indem ich ersehe, diese Berichtigung nach § 19 des Pressegesetzes in Ihr geschätztes Blatt aufzunehmen, zeichnet mit Hochachtung Anton Willim, Postmeister.

**** Aus St. Pölten** wird berichtet: Für den 26. Mai hatte der (antiseimitische) Deutsch-nationale Verein in Wien eine Wanderversammlung in St. Pölten angekündigt und zu derselben Einladungskarten versendet. Der Reichsraths- und Landtags-Abgeordnete Herr Josef Ursin wollte diese Gelegenheit benützen und über seine Thätigkeit in den gesetzgebenden Körperschaften Bericht erstatten. Hier möge nun gleich festgestellt werden, daß keineswegs alle Wähler zu dieser Versammlung eingeladen wurden, obwohl Herr Ursin doch allen Wählern einen Rechenschaftsbericht schuldig wäre. Die Verfügung der k. k. Bezirkshauptmannschaft, welche die Anündigung der Kartenausgabe beim Gastwirte Kraus für unzulässig erklärte und der der Verein auch dadurch nachkam, daß er die betreffende Stelle an den Plakaten überließ, gab der Partei des Herrn Ursin Veranlassung, die Versammlung abzusagen.

**** Todesfall.** Herr Heinrich B o c h e n e k, Notar in Scheibbs, hat einen schweren Verlust erlitten: sein Sohn

* Wir haben die Notiz: „Postalisches“ nach den Mittheilungen eines „Betheiligten“ gebracht, der die Sache allerdings von einem anderen Standpunkt aufgefaßt haben mag, denn was für die betreffende Postanstalt bequem ist, muß nicht immer auch für das Publikum bequem sein. (Anmerkung der Schriftleitung.)

Heinrich, welcher vor mehreren Jahren beim hiesigen Forstamte practicierte und seines heiteren und gemüthlichen Wesens wegen wohlgeleitet war, ist am 28. Mai im 24. Lebensjahre nach langem schwerem Leiden gestorben.

Ybbs, am 26. Mai. (Eigenbericht.) — Gemeindevausschuwahlen. Am 20. d. M. fanden hier die Gemeindevahlen statt. Es wurden gewählt: Im 3. Wahlkörper: 1. Keifersdorfer Ant., Wirtschaftsbefiger. 2. Wenger Joh., Hafnermeister. 3. Leopoldseber Martin, Schuhmachermeister. 4. Berger Ignaz, Gastwirt. 5. Baumgartner Josef, Buchhalter. 6. Bayer Leop., Wirtschaftsbef. 7. Feleschinsky Eduard, Glasermeister (neu). — Im 2. Wahlkörper: 1. Schachner Josef, Bäckermeister. 2. Neuwirth Carl, Kaufmann. 3. Luger Josef, Wirtschaftsbefiger. 4. Unterberger Franz, Cafetier. 5. Schlager Norbert, Schlossermeister. 6. Schlager Ferd., Spenglermeister. 7. Lachner Joh., Gastwirt. (neu.) Im 1. Wahlkörper: 1. Lauffenthaler Leop., Kaufmann. 2. Schwarzmayr Georg, k. k. Bezirksrichter (neu). 3. Schönbichler Karl, Baumeister. 4. Werner Mich., Kaufmann. 5. Dr. Bösch Leop., Primararzt der n. ö. Landes-Irrenanstalt. 6. Dr. Reichard Adolf, k. k. Notar (neu). 7. Nag Josef, Lehrer. Die Wahlen verliefen im 2. und 3. Wahlkörper sehr ruhig, nur im 1. Wahlkörper stellten die Antisemiten einige Candidaten auf, blieben aber damit in der Minorität. Lehrer Josef Nag kam mit dem antisemitischen Candidaten Dr. Rader in die engere Wahl, woraus ersterer hervorgieng. Große Freude in der ganzen Gemeinde rief hervor die Neuwahl unseres hochverehrten, allseits geliebten k. k. Bezirksrichters Herrn Georg Schwarzmayr in den Gemeindevausschuß.

Localschiffahrt: Aschach — Stein. Die herrlich gelegenen Sommerfrischen an der nieder- und oberösterreichischen Donau wurden bisher von den Wienern nur deshalb selten besucht, weil dieselben größtentheils sehr un günstige Verkehrsverbindungen hatten. — Nun ist diesem Uebelstande theilweise abgeholfen durch die Schaffung der Localschiffahrten, so daß von Ybbs aus täglich 3 Schiffe in der Richtung nach Linz (um 1 Uhr, 6 Uhr, 8 Uhr nachm.) und 3 Schiffe in der Richtung nach Wien verkehren (um 6 Uhr früh, 10 Uhr vorm., halb 5 nachm.). Die Localdampfer sind sehr bequeme Schiffe mit Glaslons auf beiden Plätzen, und bieten den Vortheil, daß dieselben auch an kleineren Orten, wie Sarmingstein, Sperdorf, Dornach, anhalten. — Im Interesse des reisenden Publikums wäre nur zu wünschen, daß von der Bahnstation Kammelbach zu jedem Zuge regelmäßige Stellwagenfahrten nach Ybbs wieder eingeführt würden und sollte dieses Unternehmen von der Gemeinde unterstützt werden. — Es ist nur schade, daß das herrlich gelegene Ybbs leider für Sommerfrischer nur einige Wohnungen bieten kann und wäre hier ein sehr günstiges Feld für Neubauten. Gleichzeitig muß auch auf das nahe gelegene Persenbeug und Willersbach, wo mehrere sehr hübsche Sommerwohnungen zur Verfügung stehen, aufmerksam gemacht werden.

Verschiedenes.

— Pfingstfahrten. Der Döblinger Männergesangverein und der Gesangverein „Wiener Sängerbund“, beide von ihren Pfingstaussügen nach Waidhofen noch in bester Erinnerung, machen auch Feuer zu Pfingsten Sängersfahrten und zwar ersterer nach Eisenerz, letzterer nach Liezen.

— Reisende Gymnasialschüler. Die hohe k. n. ö. Statthalterei erläßt an alle Gemeindevorstellungen und Gendarmerieposten die Weisung, die während der Hauptferien auf dem Lande herumziehenden diatrischen Mittelschüler im Betretungsfall unter Angabe der Studienanstalt anzuzeigen. Da diese Unterstützung jugendlichen Schüler, welche beinahe ausschließlich aus den Kronländern Böhmen und Mähren stammen, in den letzten Jahren stark überhand nahmen, ist die Intervention der Behörde sehr erwünscht.

— Die jährlich geförderte Kohlenmenge in Deutschland betrug in den letzten Jahren über 1 1/2 Milliarden Centner, in England nahezu 3000 Millionen, so daß die Kohlenförderung aus sämtlichen Bergwerken der Erde auf 11—12 Milliarden Centner jährlich geschätzt werden darf, das macht auf den Tag 30—33, auf die Stunde 1 1/4 bis 1 1/2 Millionen Centner. Es ist schwierig, genaue Zahlen zu ermitteln, aber auch ohne besondern Wert, da der Verbrauch wechselt und fast mit jedem Tag um größere oder kleinere Summen steigt. Die Vollendung jedes neuen transatlantischen Dampfers der üblichen Größe (3000 bis 5000 Tonnen, 4000 bis 10.000 Pferdekraft) erhöht den täglichen Kohlenverbrauch um mehrere tausend Centner. Die Panzerkolosse der italienischen und englischen Marine bedürfen bei voller Maschinenbelastung täglich bis zu 15.000 Centner Brennmaterial.

— Ein Zoll-Curiosum. Aus Dzierz wird gemeldet: „In Oberberg trug sich ein sehr erheiternder Vorfall zu. Die in Troppau befindliche Firma J. Schaefer erhielt von Deutschland einen Auftrag zur Lieferung von Chocolate-Würstchen. Die Sendung ging von Troppau ab und langte wohlbehalten in Oderberg, der Grenzstation gegen Deutschland, an. Auf dem dortigen Bahnhofe wurde diese Sendung gleich den anderen der Zollmanipulation unterzogen und von dem diensthabenden preussischen Zollbeamten mit der Motivierung vom Eintritte nach Deutschland ausgeschlossen, daß die Einfuhr von Würstchen von Oesterreich nach Deutschland unstatthaft sei. Die Sendung wurde daher an den Aufgeber retournirt.“

Kostbare Metalle. Wie sehr man irrt, wenn man Gold, Silber als besonders kostbare Metalle hinstellt, zeigt folgende Uebersicht, die wir dem Pariser „Kosmos“ entnehmen. Während ein Kilogramm Gold jetzt etwa 2020 Mark und ein Kilogramm Silber 175 Mark werth ist, kostet ein Kilogramm Vanadium augenblicklich nahezu 100.000 Mark, ein Kilogramm Stibium 80 000 Mark, ein Kilogramm Cirkonium 64.000 Mark, ein Kilogramm Lithium, welches als das leichteste Metall anzusehen ist, 62.000 Mark, ein Kilogramm Calcium nahe an 40.000 Mark, ein Kilogramm Palladium 12.300 Mark und ein Kilogramm Iridium, welches für den schwersten bekannten Körper gilt, etwa 9600 Mark. Von diesen äußerst kostbaren Metallen kommen freilich die meisten nie in den Handel, und es ist deren Herstellung mehr als ein Laboratoriumsversuch anzusehen. Nur Palladium und Iridium haben eine gewerbliche Verwertung gefunden, ersteres in der Uhrmacherei, letzteres in der Herstellung von Federzügen.

Die Constituirung der Arbeiter-Unfall-Versicherungs-Anstalt in Wien. Durch das Gesetz vom 28. December 1887 N.-G.-Bl. Nr. 1, ex 1888, wurde ausgesprochen, daß die Arbeiter und Betriebsbeamten (dazu zählen auch Lehrlinge, Volontäre, Praktikanten und andere Personen, welche wegen noch nicht beendeter Ausbildung keinen oder einen niedrigen Arbeitsverdienst beziehen) der im § 1 dieses Gesetzes aufgezählten Betriebe gegen die Folgen der beim Betriebe sich ereignenden Unfälle nach Maßgabe der Bestimmungen dieses Gesetzes versichert sind. Es galt nun zunächst die Zahl der unfallversicherungs-pflichtigen Betriebe zu ermitteln; deshalb wurde mit der Ministerial-Verordnung vom 3. April 1888, N.-G.-Bl. Nr. 35, die Anmeldung dieser Betriebe angeordnet. Das Resultat dieser Anmeldungen für Nieder-Oesterreich ist folgendes:

Table with 3 columns: Politischer Bezirk, Zahl der Betriebe, Zahl der Versicherungspflichtigen beiderlei Geschlechts. Lists districts like Amstetten, Baden, Bruck a. L., etc.

Das heurige Wildjahr dürfte nach den bisher gemachten Wahrnehmungen eine reiche Jagdbeute liefern. Von Reh- und Hasenwild kann man dies bestimmt behaupten, da der verfloßene Winter dem Wilde nicht nachtheilig war und auch die sogenannten Februar- und Märzhasen aufgetrieben sind. Von Rebhühnern, von welchen auch im verfloßenen Wildjahre recht zahlreiche Ketten angetroffen wurden, waren noch im Winter „ganze Vöcker“ vorhanden. Wenn während der Brutzeit keine starken Regengüsse eintreten, so kann man im August, in welchem Monate bekannt-

lich wieder die Schießzeit eintritt, auf eine sehr ausgiebige Beute rechnen. Dem schädlichen Wilde soll jetzt eifrig nachgestellt werden.

Handels- und Verkehrsverhältnisse in Serbien. In der am 24. d. stattgehabten Sitzung der Wiener Handelskammer kam eine Studie des Viceconsuls in Nisch R. v. Haupt über diesen Gegenstand zur Verlesung. Der Sections-Bericht ist insofern bemerkenswert, als er der pessimistischen Anschauung entgegentritt, daß die neuen Orientbahnen einen ungünstigen Einfluß auf unseren Handel und Verkehr mit den Balkanstaaten und speciell mit Serbien ausüben werden. Eine Ablenkung des Verkehrs nach Salonichi selbst für die Zeiten, wo dieser Hafen der Vermittler des Weltverkehrs geworden sein wird, stehe nicht zu befürchten, und eine solche Befürchtung hinsichtlich Serbiens erscheine umso weniger begründet, als die Route Save — Sissef — Fiume als die bequemste, kürzeste und billigste Linie stets dem Seewege dürfte vorgezogen werden. Durch eine einsichtige Eisenbahn- und Tarifpolitik sei zu verhindern, daß der nach Triest und Fiume gravitierende Export der Balkanstaaten (besonders Serbiens) der bisherigen Vermittlung Oesterreich-Ungarns entzogen werde. Bezüglich des Importes nach Serbien werde Oesterreich-Ungarn allerdings in Folge der Orientbahn auf dem bisher von ihm allein behaupteten serbischen Markt einer ersten ausländischen Concurrenz begegnen. Zur Befestigung unserer Handelsbeziehungen mit Serbien empfehle sich, daß die österreichische Regierung ehestmöglich eine Handelsagentur in Nisch, als dem Knotenpunkte der Orientbahnen, ins Leben rufe. Die Section beantragt im Anschlusse an diesen Bericht, die Kammer wolle der Regierung ihre lebhafteste Befriedigung und ihre volle Anerkennung über die äußerst sorgfältige und lehrreiche Studie R. v. Haupts bekanntgeben. — Dieser Antrag wurde angenommen.

Allerlei neue Erfindungen. Der Automat hat einen wahren Siegeszug durch die Welt angetreten. So wurden neuerlich Selbstphotographen hergestellt, bei welchen, wenn man ein bestimmtes Gesicht hineinwirft, eine Klappe aufspringt, hinter der in einer Camera obscura sich lichtempfindliches Papier aufrollt und das Bild aufnimmt. Gleichartig soll eine Nummer aus dem Automaten springen, welche der Photographierte auf ein frankirtes, mit seiner eigenen Adresse versehenes Couvert schreibt und das letztere in den Automaten steckt, damit das Bild nach seiner Vollendung dem Eigentümer zugesandt werden kann. — In Preußen soll jüngst einem Unternehmer die Bewilligung erteilt worden sein, auf den Eisenbahnhaltungen Automaten aufzustellen, aus denen ein hineingeworfenes zehn-Pfennig-Stück eine Versicherungspolice für die bevorstehende Fahrt hervorzaubert. Die Police soll dem Inhaber einer Fahrkarte, die vermittels einer ähnlichen Erfindung markiert wird, eine Summe bis 1000 Mark für den Fall gewähren, daß er auf der Reise verunglückt, eventuell haben seine Erben Anspruch darauf. — In Paris ist durch Verbindung des Automaten mit dem Telephon ein „Theatrophon“ construirt worden, welches dem Vorübergehenden gestattet soll, ein Stückchen von der Großen oder Komischen Oper u. a. mitanzuhören. Wenn man in ein Kästchen mit Glascheiben ein 50-Centimes Stück wirft und die Schallröhren ans Ohr hält, die Augen schließt, ist man — in der Oper! Unterhalb befindet sich ein Zifferblatt, auf welchem ein Zeiger in langamer Bewegung die seit dem Beginne des Zuhörens verfloßene Zeit angibt, (der Genuß dauert drei Minuten) — oberhalb ist ein Täfelchen, auf welchem telegraphisch der Name des Theaters angegeben wird, mit welchem man eben in telephonischer Verbindung steht. Die Herren Erfinder wollen das Theatrophon bei der Weltausstellung in Gebrauch setzen und ohne Zweifel gute Geschäfte machen.

(Nach der naturwissensch. Rundschau der „D.-Z.“)

Vom Büchertisch.

„Der Stein der Weisen“ enthält in seinem sechsten zur Ausgabe gelangten 11. Hefte eine Anzahl bemerkenswerther Beiträge, welche — es ist dies ein vielgerühmter Vorzug an dieser inhaltlich so abwechslungsreichen illustrierten Halbmonatsschrift — Themen behandeln, die wir in den bisherigen Heften nicht vertreten fanden. Unser lebhaftes Interesse erregt ein Artikel G. Sigmund's, „Das somnambule Zeichnen,“ mit zwei Reproduktionen von Originalzeichnungen, welche von einer Person im somnambulen Zustande hergestellt wurden. Bilder und Text geben einen überraschend lehrreichen Beleg über gewisse Erscheinungen psychisch-physiologischer Natur, die dem Kenntnißkreise der großen Mehrheit entzogen sind. Außerdem enthält das vorliegende Heft eine inhaltsreiche Plauderei über „Planetenbewohner“ von dem bekannten Astronomen R. Spitaler, einen wirksam illustrierten Artikel über das herberichsmaurische Pferd, über die „Einrichtung der Kabelschiffe,“ über „Raubthierfallen u. v. A. Zu einer instructiven Tafel — „Stoffe des thierischen Organismus“ — hat Ferdinand Siegmund eine sehr lesenswerthe Abhandlung geschrieben. Aus dem bunten Inhalte der „kleinen Mappe“ seien die kleinen Elektromotoren, die Solar-Camera und das Skioptikon, zwei längere Notizen über den Bau der Geschmacksorgane und die Naturgeschichte der Seealge hervorgehoben. Die schönen Kunstbeiträge: „Sennhütte in Welschdorf“ und „Schiffboote an der Schelbemündung“ ergänzen in wirksamer Weise den reichen Inhalt des vorliegenden Heftes. „Der Stein der Weisen“ (A. Hartleben's Verlag in Wien) erscheint in halbmonatlichen Heften à 30 Kr. = 50 Pf.

Eingefendet.

Neustein's verzuckerte Blutreinigungspillen der heil. Elisabeth,

bewährtes von den hervorragenden Aerzten empfohlenes Mittel gegen Verstopfung. — 1 Schachtel à 15 Pillen 15 kr., eine Rolle = 120 Pillen 1 fl. 5 W. — Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. Nur echt, wenn jede Schachtel mit unserer gesetzlich protokollierten Schutzmarke in rothem Druck „Heilig. Leopold“ und mit unserer Firma, Apotheke „Zum heil. Leopold,“ Wien, Stadt, Ecke der Spiegel- und Plankengasse, versehen ist. — In Waidhofen a. d. Ybbs bei M. Paul, Apotheker. 90. 15—15

Die Herren Gasthofbesitzer werden freundlichst ersucht, die Namen der in ihren Hotels abgestiegenen Fremden zur Aufnahme in unser Blatt mitzutheilen und uns dieselben jedesmal am Freitag bis längstens 4 Uhr nachmittags gefälligst übermitteln zu wollen.

Die Schriftleitung.

Briefkasten der Schriftleitung.

H. S., Ybbs. Danken bestens und bitten um weitere Mittheilungen.

Wochenmarkts-Getreide-Preise.

Table with 4 columns: Amtlich erhoben, Waidhofen a. Y. pr. 1/2 Hektoliter, Steyr pr. 100 Hg., St. Wölten pr. 100 Kilogramm. Lists prices for Weizen, Korn, Gerste, Hafer.

Victualienpreise

Table with 4 columns: Waidhofen 28. Mai, Steyr 30. Mai. Lists prices for Spanferkel, Gefl. Schweine, Extramehl, etc.

Auszug aus dem Fahrplan der k. k. österr. Staatsbahnen.

Amstetten-Selzthal.

Large railway schedule table with columns for Stations, P. Z., S. Z., C. Z., and various train times and directions.

Die Nachtzeit von 6 Uhr Abends bis 5 Uhr 59 Minuten Früh ist durch fette Ziffern kenntlich gemacht.

Die Vertretung und Niederlage
des deutschen

Patent Strang-Dachfalzziegels

aus unserer Fabrik in Oedenburg

haben wir zur Bequemlichkeit unserer geehrten Geschäftsfreunde
und Kunden Herrn Carl Putzgruber, Zimmermeister in Waid-
hofen a. d. Ybbs, mit heutigem Tage übergeben.

Derselbe übernimmt für unsere Fabrik alle brieflichen
und mündlichen Aufträge und hält stets Lager unserer Fabrikate.

Wir danken für das uns bisher entgegengebrachte Ver-
trauen und bitten dies auch auf unsere Vertretung zu übertragen.

Hochachtungsvoll

Stefan Friedrich's Erben.
Falzziegelfabrik in Oedenburg.

104 0-14



Mariazeller Magen-Tropfen,

vortreflich wirkend bei allen Krankheiten des Magens,
Unverdaulichkeit, Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens,
Säureübertreibung, Blähung, sauren Aufstößen, Kolik,
Magenschmerz, Sodbrennen, Bildung von Gicht, Gicht,
übermäßige Schleimproduktion, Gelbsucht, Gicht, Gicht,
Kopfschmerz (falls er vom Magen herührt), Magenkrampf,
Hartleibigkeit oder Verstopfung, Leberleiden des Magens
mit Sodbrennen, Sodbrennen, Würmer, Milz-, Leber- und
Nierenleiden. — Preis 4 Flasche samt Gebrauchs-
anweisung 40 Kr., Doppelflasche 70 Kr.
Centr.-Kauf b. Apoth. Carl Brady, Kremsier (Zähren).
Die Mariazeller Magen-Tropfen sind kein Heilmittel.
Die Verkaufspreise sind bei jedem Flaschen in
der Gebrauchsanweisung angegeben.

Echt zu haben in fast allen Apotheken.

Warnung! Die echten Mariazeller Magentropfen werden vielfach ge-
fälscht und nachgemacht. — Zum Zeichen der Echtheit muß jede Flasche in einer
rothen mit obiger Schutzmarke versehenen Umhüllung gewickelt und bei der
jeder Flasche beiliegenden Gebrauchsanweisung außerdem bemerkt sein, daß die-
selbe in der Buchdruckerei des H. G. J. in Kremsier gedruckt ist.

Mariazeller Abführpillen — Die seit Jahren mit bestem Erfolge der
Stuhlverstopfung u. Hartleibig-
keit angewendeten Pillen werden jetzt
vielfach nachgemacht. Man achte da-
her auf obige Schutzmarke und auf die

Unterschrift des Apothekers C. Brady, Kremsier. — Preis
4 Schachtel 20 Kr., Rollen à 6 Schachteln fl. 1.— Bei vor-
heriger Einsendung des Geldbetrages kostet sammt porto-
freier Zusendung 1 Rolle fl. 1.20, 2 Rollen fl. 2.20.

In Waidhofen a. d. Ybbs: Apoth. Paul. — **Amstetten:**
Apoth. C. Mayer. — **Schrems:** Apoth. Franz Kollmann. —
Seitenstetten: Apoth. Anton Reich. — **Ybbs:** Apoth. Kriegl.
— **Weyr:** Apoth. Eder's Witwe. 92 52-

Gulden 10 täglich

in Jedermann ohne Kapital und Risiko sich verdienen durch den
täglich gestatteten Verkauf von Staatspapieren und Loten gegen Daten-
zahlungen für ein Budapester best renommirtes Bankhaus. Efferte über-
nimmt die Administration Riesz, Budapest, Batvanergrasse 18.

Holzwohle aus schönem Fichtenholz, reines Packmaterial für
Verpackung von Eisenwaren, Zuckern, Glas, Getreide,
Dünger- und Eisenwaren, sowie zur Füllung von Matrasen, liefert
billigst in verschiedenen Stärken

L. Dorn in Gollenstein a. d. Ybbs, N.-Öst.

Depot bei Herrn 109 0-23
Josef Bromreiter in Waidhofen a. d. Ybbs.

Alle Maschinen

für Landwirthschaft und Weinbau!

Olivendressen und Oliven-Mühlen } allerneueste Con-
Wein- und Obstpressen } struction in
Traubendressen, Obstmahl-Mühlen } versch. Größen.

Drechselmaschinen, Putzmühlen & Göpelwerke, Mais-
reber, Säe-Maschinen, Pflüge etc.

Dörrapparate für Obst- und Gemüse.

Futterschneid-Maschinen in grösster Auswahl liefert in vor-
züglicher Ausführung zu billigsten Fabrikspreisen

JG. HELLER, Wien, Praterstrasse 78

Cataloge und jede Auskunft auf Verlangen gratis und
franco. Wiederverkäufern vortheilhafteste Bedingungen.
Leistungsfähige Vertreter gesucht und gut honorirt.

Geschäftsübernahme-Anzeige.

Ergebenst Gefertigter beehrt sich einem P. T.
Publikum hiermit bekannt zu machen, daß er in Zell
a. d. Ybbs

das Gasthaus des Hrn. J. Koschial

pachtweise übernommen hat und am 1. Juni eröffnet.

Für gute, schmackhafte Speisen und Getränke
wird auf das Beste gesorgt.

In Erwartung eines zahlreichen Besuches zeichne ich mit Hochachtung

Josef Färber,

Gastwirth in Zell an der Ybbs.

170 2-2

Brünner Tuchstoffe

Filip Ticho, Brünn, Krautmarkt 21

versendet für einen eleganten Frühjahrs- oder Sommeranzug gegen
Nachnahme oder Vorauszahlung.

1 Coupon Mtr. 3.10 Anzugstoff für einen Herrenanzug ausreichend,
guter Qualität für nur fl. 3.50

1 Coupon Mtr. 3.10 fein, Qualität für nur fl. 5.—

1 Coupon Mtr. 3.10 feinst, Qualität für nur fl. 7.50

1 Coupon Mtr. 2.10 Ueberzieherstoff (Herrenüberrock gebend)
rein Wolle fl. 3.90

1 Coupon Mtr. 3.10 schwarzes Tuch rein Wolle, compl. Salonan-
zug gebend fl. 9.—

Muster gratis und franco.

134 15-10

Eine hübsche Garnitur,

bestehend aus 1 Sopha und 6 Fauteuilles ist preiswürdig

171 0-2 **zu verkaufen.**

Ankunft ertheilt die Verwaltung dieses Blattes.



**das Vorzüglichste gegen
alle Insecten**

wirkt mit geradezu spritzender Kraft und tötet das vorhan-
dene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine
Spur mehr davon übrig bleibt.

Vor nichts ist mehr zu warnen, als vor den so sehr
verfälschten offen in Papier ausgewogenen Insecten-
pulvern, welche mit „Zacherlin“ ja nicht zu verwechseln
sind.

Nur in Originalflaschen echt und billig zu beziehen

in Waidhofen a. d. Y. bei Herrn **Karl Fries,**

„ „ „ „ **Gottfr. Fries Ww.**

„ „ „ „ **August Unghofer,**

„ „ „ „ **Reichenpaders Ww.,**

„ **Amstetten** „ „ **Franz Krosch,**

„ **Ardagger** „ „ **Ludwig Altenecker,**

„ **Aschbach** „ „ **Johann Feigl,**

„ **Gansing** „ „ **Josef Köcklinger,**

„ **Göstling** „ „ **Josef Braun,**

„ **Naag** „ „ **Josef Berger,**

„ **Kienberg** „ „ **A. Weiss,**

„ „ „ „ **Lebensmittelmaga-**

„ „ „ „ **zin der Berg- und**

„ „ „ „ **Hüttenwerke von**

„ **St. Peter i. d. Au bei Herrn** **Josef Heiser,**

„ **Valentin** „ „ **Clemens Klein,**

„ **Seitenstetten** „ „ **Josef H. Kaindl,**

„ **Ulmerfeld** „ „ **Leopold Hauchegger,**

„ „ „ „ **Ernst Sternbauer,**

„ „ „ „ **Leopold Herrmüller.**

Haupt-Depot:

J. ZACHERL, WIEN.

Ertl's Märzenkeller

bietet in Waidhofen den schönsten, staub-
freien Ausflugsort; die P. T. Sommer-
gäste werden auf obige Restauration auf-
merksam gemacht.

Insbondere wird auf die Verab-
reichung von vortrefflichem Bier, von
kalten Speisen, ausgezeichnetem Kaffee,
gutem Obers und Milch hingewiesen.

Es steht daher wohl zu erwarten,
nachdem der Pächter Josef Fischer Alles
aufbietet, um den Wünschen des P. T.
Publikums gerecht zu werden, daß der-
selbe sich eines recht zahlreichen Besuches
erfreuen dürfte.

176 0-1

Eine Gewölbe-Einrichtung,

Decimalwaage, gußeiserner Circular-Ofen, gußeiserne Wendel-
treppe und Kehlhamerplatten sind billigst zu verkaufen bei
166 3-2 **Franz Danlechner, untere Stadt Nr. 68.**

Bruch-Heilung.

Wir wurden durch unschädliche Mittel ohne Verunstaltung von
Reisten-, Hodensack- und Wasserhodenbruch durch briefliche
Behandlung vollständig geheilt, so daß wir jetzt ohne Bandage arbeiten
können. Joh. Breit, Ehrenfeld b. Köln; P. Gebhard, Schneidern.,
Friedensried b. Neufkirchen, 54 J.; Joh. Kofl, Sandlung, Simmerberg
b. Lindau; A. Schwarz, Wagenbauer, Langenpfunzen b. Rosenheim
(f. Kind). Brochüre: Die „Unterleibsbrüche u. ihre Heilung“
gratis. Annahme von Bandagen-Bestellungen in Linz a. d. Donau.
Gasthof z. „Goldenen Kreuz“ am 16. jeden Monats v. 7-12 U.
Borm. Man adressire: An die Heilanstalt für Bruchleiden in
Stuttgart, Alleenstr. 11. 164 13-2

Fixes Gehalt

und Provision zahle ich für Vermittlung bei 175 12-1
Verkauf von gesetzlich gestatteten Losen auf Raten.
Wechselhaus **H. FUCHS, Budapest, Dorotheagasse 9.**

Gulden Zweihundert

monatlich sicheren Verdienst ohne Kapital und Risiko, bieten wir
solchen Personen, die sich mit dem Verkaufe von gesetzlich gestatteten
Losen und Staatspapieren befassen wollen. Anträge an das Bankhaus
158 6-6 **Fischer & Co., Budapest, Franz-Josefs-Quai 33.**

Leichter 174 1-2

**müheloser Erwerb
ohne Capital, ohne Risiko.**

Anträge an den **Budapester Bankverein, Budapest.**

Guter Nebenverdienst

für Jedermann durch den Verkauf gesetzlich gestatteter Lose gegen
Ratenzahlungen. Anträge sind zu richten an die Hauptstadt.
Briegelstuben-Gesellschaft **Adler & Cie. Budapest.**

Grösste Leistungsfähigkeit.
Nähmaschinen für alle Zweige der Näherel.
Johann JAX
Nähmaschinen
LINZ
Landstrasse No. 39.
Preis-Courante versende gratis und franco.
Grösste Ausleitung.

**ZAHN-ELIXIR, PULVER UND ZAHNPASTA
DER
RR. PP. BENEDICTINER
der ABTEI von SOULAC**
(Frankreich)
Dom MAGUELONNE, Prior
2 Goldne Medaillen: Brüssel 1880 — London 1884
DIE HÖCHSTEN AUSZEICHNUNGEN
ERFUNDEN 1373 Durch den Prior
im Jahre Pierre BOURSAUD
• Der tägliche Gebrauch des Zahn-Elixirs der RR. PP. Benedictiner, in der Dosis von einigen Tropfen im Glase Wasser verhindert und heilt das Holwerden der Zähne, welchen er weissen Glanz und Festigkeit verleiht und dabei das Zahnfleisch stärkt und gesund erhält.
• Wir leisten also unseren Lesern einen thatsächlichen Dienst indem wir sie auf diese alle und praktische Präparat aufmerksam machen, welche das beste Heilmittel und der einzige Schutz für und gegen Zahnliden sind.
Haus gegründet 1807 106 & 108, rue Croix-de-Seguey
General-Agent: **SEGUIN BORDEAUX**
Zu haben in allen guten Parfümeriegeschäften, Apotheken und Droguenhandlungen

Für Jedermann unentbehrlich.
In allen Buchhandlungen vorrätig:
„Das neue Wehrgesetz“
für die öst.-ung. Monarchie
156 6-5 vom 11. April 1889.
Gemeinsamlich erläutert
auf Grund aller einschlägigen Gesetze, Vorschriften, In-
structionen u. Protokolle
von **H. B. Potier.**
Mit einem Anhang und einem alphabetischen Sachregister.
6 1/2 Bogen geh.
Preis nur 30 Kreuzer.
(Mit Francopost 35 Kreuzer).
Eine erschöpfende, gemeinverständlich gehaltene und für
Jedermann unentbehrliche Darstellung des neuen Wehr-
gesetzes und seiner einschneidenden Bestimmungen; für alle
Kreise der Bevölkerung bestimmt.
Bei Einsendung des Geldes mit Postanweisung oder
in Briefmarken Franco-Zusendung.
A. Hartleben's Verlag, Wien I. Maximilianstr. 8